

Warum Kinderschuhe nicht zu klein sein dürfen

Messen statt Daumenprobe

Ostbelgien. – „Bewege mal deinen großen Zeh, damit ich fühlen kann.“ Viele Eltern verlassen sich beim Schuhkauf für die Kleinen auf die Daumenprobe. Noch besser ist es aber, wenn sie genau nachmessen: Und zwar die Innenlänge der Schuhe und die Länge der Kinderfüße.

„Die Differenz sollte nicht kleiner als zwölf Millimeter sein“, empfiehlt Wieland Kinz vom Forschungsprojekt „Kinderfüße-Kinderschuhe“ im österreichischen Bregenz. Das heißt: Zwischen Zehen und Ende des Schuhs sollte mindestens noch so viel Platz sein.

Fußschäden durch kurze Schuhe

„Wir wissen, dass zu kurze Schuhe zu Fußschäden führen“, erläutert der Forscher. Ob auch zu lange Schuhe schaden, dazu gebe es bislang nur Vermutungen, jedoch keine wissenschaftlichen Belege. „Daher würde ich sagen: Wenn der Schuh etwas zu lang ist, ist das kein Problem, wenn er gut am Ballen passt.“

In Zahlen gesprochen: Sitze ein Schuh an Ferse und Ballen gut, könne er durchaus bis zu 20 Millimeter länger sein als die Füße, so Kinz.

Möglichst oft



Die Qual der Wahl: Bei Kinderschuhen kommt es vor allem auf die Länge und Passform an. Foto: Bernd Thissen/dpa/dpa-mag

barfuß unterwegs

Generell plädiert der Sportwissenschaftler allerdings dafür, wann immer es geht auf Schuhe zu verzichten. „Kinder sollten so oft wie möglich barfuß laufen, vor allem in den ersten sechs Jahren.“

Sein Team habe eine Untersuchung

in Japan gemacht, wo Kinder in manchen Kindergärten nur barfuß gehen. „Die Barfuß-Kinder hatten, was die Großzehnwinkel angeht, viel bessere Füße. Die Großzehngelenke waren nicht so verformt wie jene der Hausschuhkinder.“

(Quelle: dpa)

2008667093/LF-G

Ihr Küchenprofi

Küchenhaus Thieux in Prüm

- ◆ Riesige Auswahl
- ◆ Kompetente Beratung
- ◆ Bester Service
- ◆ Maßanfertigungen durch eigene Schreinerei

THIEX

Küche für mich gemacht

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. - Sa. von 9 - 18 Uhr
Jeden Di. und Do. bis 20 Uhr
Möbelfabrik Thieux GmbH
Hauptstraße 32
D - 54076 GEBILCHEN
Tel.: +49 (0) 6566 / 96 70-0
Thieux Küchenhaus Prüm
Bahnhofstraße 53
D - 54595 PRÜM
Tel.: +49 (0) 6551 / 14 739-0
www.thieux.de

PR-Anzeige: Neue Gedichte von Hans Nogaj in der edition Krautgarten

Scheinwerfer



Ostbelgien.- Soeben ist Hans Nogaj's zweiter Gedichtband „Scheinwerfer“ erschienen. Für diejenigen, die die Zeitschrift Krautgarten in den letzten Jahren ihres Erscheinens aufmerksam gelesen haben, ist der Autor kein Unbekannter. Hans Nogaj ist Deutsch- und Französischlehrer in Köln. Auf seinen ersten Lyrikband „Das Ohr der Gedichte“ folgt nun der neue Band mit 52 Gedichten, die eine Weiterentwicklung des Dichters erkennen lassen.

In keinem Fall beinhalten die Gedichte mehr als fünfzehn Verse. Themen sind die Schwierigkeiten, sich in der Welt, so wie sie ist, zurechtzufinden, die Vorstellung, wie diese Welt anders sein könnte sowie Erfahrungen mit Krankheit. Darüber hinaus belebt er in diesem Band die lange Tradition des Bildgedichts wieder, jener Art von Lyrik, in der Buchstaben und Wörter so angeordnet sind, dass ein Bild entsteht, welches das Thema des Gedichts unterstreicht.

Hans Nogaj bleibt weiter dem Kurzgedicht verbunden: Manche seiner Texte bestehen nur aus drei Versen, es sind Epigramme oder Aphorismen,

Hans Nogaj, Scheinwerfer - 12 Euro - edition Krautgarten - Konto BE96 7350 3646 4005. Kostenfreier Versand.

PR-Text



St.Vith. – Ursprünglich war die Vereinigung als Europäischer Arbeitskreis Grenzperspektiven und -wirklichkeit bekannt; nach dem Tod seines Gründungspräsidenten Pierre Werner im Jahr 2002 wurde sie in Europäischer Arbeitskreis Pierre Werner umbenannt.

Ziel des Arbeitskreises ist es, mit neuen Synergien zur Entwicklung der beiden Gebiete Großherzogtum Luxemburg und Provinz Luxemburg beizutragen.

Dies geschieht im Rahmen des europäischen Einigungswerks, unter Berücksichtigung von gemeinsamen, übergeordneten geografischen Gesichtspunkten.

Seit einigen Jahren ist die belgische Komponente um die Deutschsprachige Gemeinschaft erweitert worden, da diese daran Interesse bekundete. Welche Erfahrungen wurden bisher gesammelt?

Während der Stahlkrise von 1978, die besonders auch Athus im Süden der Provinz Luxemburg betraf, pflegten die damaligen belgischen und luxemburgischen Behörden sehr enge Kontakte, um die von diesem sozialen Drama aufgeworfenen Probleme zu lösen.

In den folgenden Jahren befasste man sich auch mit anderen regionalen Themen wie Umwelt (Wasser, Wälder), Gesundheitsfürsorge, Bildung, Polizei und Justiz, Sicherheit, Grenzfragen und die Stahlindustrie.

Im Jahre 1987 wurde beschlossen, eine Vereinigung ohne Gewinnzweck nach luxemburgischem Recht zu gründen. Man kann also sagen, dass die damaligen belgischen und luxemburgischen Persönlichkeiten vor 40 Jahren im wahrsten Sinne des Wortes Pioniere der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit waren.

Viel später, im Jahr 2019, lud der Arbeitskreis Vertreter belgischer Gemeinden zu einem Meinungsaustausch ein. Vertreten waren Gemeinden aus der Provinz Luxemburg, die Gemeinden Sankt Vith und Burg-Reuland, sowie 24 Gemeinden des Großherzogtums Luxemburg. Unter

letzteren waren Grenzgemeinden, die Stadt Luxemburg, Städte mit belgischen Partnerschaften und als C.D.A. (Entwicklungs- und Aktivitätszentrum) eingestufte Gemeinden. Insgesamt waren 70 Gemeinden eingeladen, 48 Gemeinden bekundeten Interesse. Es wurde beschlossen

- eine Bestandsaufnahme der Themen von gemeinsamem Interesse zu machen. Diese Treffen fanden für den belgischen Teil in Martelange und Houffalize und für den luxemburgischen Teil in Pétange statt.
- Wege zu finden, um die Zusammenarbeit im gesamten Grenzgebiet mit der Schaffung eines GBCT (Groupement Benelux de Coopération Territoriale) zu stärken, es handelt sich um eine rechtliche Struktur, die im November 2019 in Aubange von Alain de Muyser, Generalsekretär des Benelux-Staatenbundes, vorgestellt wurde.

- Im Hinblick auf die Grenzregionen denkt unser Arbeitskreis derzeit über die praktische Organisation des Einzugsbereiches der Stadt Luxemburg nach; dieser erstreckt sich über die Grenzen hinaus und umfasst die Mehrheit der 200.000 Grenzgänger. Letzteres Thema wird in Sankt Vith von Charles-Ferdinand NOTHOMB, Staatsminister, Gründer und Vizepräsident unseres Arbeitskreises, näher beleuchtet werden. Seine Überlegungen beziehen sich auf folgende Gebiete:

- die Provinz Luxemburg und die Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien
- das Großherzogtum Luxemburg
- der äußerste Norden Lothringens
- die deutschen Gebiete Trier und Bittburg (Eifel)

Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Regionen des "Einzugsgebietes Luxemburg" bzw. des "Großraums Luxemburg". Im Rahmen dieser Überlegungen erscheint es uns als notwendig, die Zusammenarbeit mit dem Großherzogtum Luxemburg auf regionaler Ebene fortzusetzen und in naher Zukunft über die spezifischen Bedürfnisse der

luxemburgischen Wirtschaft nachzudenken.

Zahlreiche Persönlichkeiten werden am Vortragsabend in Sankt Vith teilnehmen, unter ihnen Willy BORSUS, Vizepräsident und Minister der Wallonie; Oliver PAASCH, Minister-Präsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens; Karl-Heinz LAMBERTZ, Präsident des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Emile EICHER, Präsident des SYVICOL (Syndikat der Städte und Gemeinden Luxemburgs) und Bürgermeister von Clerv; Frank ENGEL, Präsident der CSV (Christlich-Sozial Volkspartei); Michèle DETAILLE, Präsidentin des Luxemburger Industriellenverbandes, Christel CHATELAIN, Head of Economic Affairs, von der luxemburgischen Handelskammer und Jean-Marc LAMBOTTE von der Lepur-Universität Lüttich. Deren Anwesenheit zeugt vom überlegenden Interesse an einem weiteren Ausbau unserer Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Luxemburg. Es ist in der Tat zu erwarten, dass die Zahl der Grenzgänger in den nächsten zehn Jahren weiter zunehmen wird. Was plant der Europäische Arbeitskreis Pierre Werner für die Zukunft? Wir planen derzeit

- an weiteren Veranstaltungen sowohl im Norden als auch im Süden von Provinz und Großherzogtum Luxemburg. Sankt Vith ist also nur ein erster Schritt; es ist übrigens die erste Veranstaltung in Ostbelgien und in der Provinz Lüttich.
- auf Tuchfühlung mit den in Luxemburg ansässigen Belgiern zu gehen - derzeit sind es ca. 20.000 Personen. Für die Konferenz von Sankt Vith am 7. Oktober ist eine Anmeldung über die Webseite des Arbeitskreises unter www.cepw.eu erforderlich. Alle Anmeldungen werden unter Vorbehalt einer Bestätigung entgegengenommen.

Aufgrund der derzeitigen Pandemie wird die Zahl der Teilnehmer natürlich begrenzt sein; die Abstandsregeln werden selbstverständlich eingehalten werden.

2008670919/LF-G

Vortragsabend

Mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs; Gemeinsamkeiten zwischen dem Großherzogtum Luxemburg, Ostbelgien und der Provinz Lüttich

7. Oktober 2020, von 19:00 bis 21:00 Uhr
im Triangel Sankt Vith, Vennbahnstraße 2

Beiträge von:

- **Herbert Grommes**, Bürgermeister von Sankt Vith – Begrüßung
- **Daniel Hussin**, Präsident des Europäischen Arbeitskreises Pierre Werner (CEPW) – *Grenzgänger im Großherzogtum Luxemburg; Bedeutung, Lokalisierung und Einfluss*
- **Jean-Marc Lambotte**, Lepur-Universität de Liège – *Wallonie-Brüssel: unterschiedliche Anziehungskraft von Produktivwirtschaft und Wirtschaft vor Ort*
- **Charles-Ferdinand Nothomb**, Staatsminister, Vizepräsident des CEPW – *Wie kann man den Wirtschaftsraum Groß-Luxemburg organisieren?*
- **Michèle Detaille**, Präsidentin des Luxemburger Industriellenverbandes FEDIL – *Die Herausforderungen des Talent-Managements in der Luxemburger Industrie*
- **Christel Chatelain**, Head of Economics Affairs, Wirtschaftskammer Luxemburg – *Kurz- und mittelfristige wirtschaftliche Aussichten des Großherzogtums Luxemburg*

Rundtischgespräch unter dem Vorsitz von **Marc Fischbach**, Vizepräsident des CEPW, und unter Mitwirkung von

- **Willy Borsus**, Vizepräsident und Minister der Wallonie
- **Karl-Heinz Lambertz**, Präsident des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
- **Emile Eicher**, Präsident des SYVICOL (Syndicat des Villes et Communes Luxembourgaises)
- **Frank Engel**, Präsident der CSV (Christlich-Sozial Volkspartei)
- **Jacques Delacollette**, Zentralsekretär des OGBL, zuständig für belgische Grenzgänger
- **Benoit Migeaux**, LCGB-CSC, Vorsitzender der Kommission belgischer Grenzgänger

Allgemeine Schlussfolgerungen, von **Franz Clément**, Forscher am LISER

Fragen und Antworten mit der Zuhörerschaft

Simultanübersetzungen Deutsch-Französisch

Um Anmeldung wird gebeten: Webseite www.cepw.eu oder cercle-werner.aubange.be
bis spätestens 30. September 2020

Mit Unterstützung von